



den 28. April



Privatbriefe aus Herrmannstadt melden, daß nun auch der vierte Kettenanführer Peter Pörsch, der allenthalben im Lande herumgeraubt hatte, durch Anstiftung eines Popen gefänglich eingebracht worden sei, ein schöner Beweis, daß Aufklärung auch hin und wieder bei Geistlichen schon Eingang finde, und Vernunft über Vorurtheil die Oberhand zu gewinnen beginne. Se. Maj. haben diesen Popen zu seiner Belohnung mit einer goldenen Denkmünze von 100 Dukaten, nebst einer jährlichen Pension von 200fl. zu beschenken geruhet.

In Wien ist abermal ein neuer Verfälscher der Bankopapiere in Verhaft genommen worden.

Herr Hofrath Hahn ic. der als eigends ernannter Kommissär zu Eibels genauer Untersuchung nach Linz abgieng, ist gestern hier eingetroffen, und hat die Nachricht mitge-

bracht, daß der Landrath Eibel sich empfohlen hätte, und wohin? weiß Niemand, als Eibel.

Vermög eingelangter Nachricht aus Berlin liegt der König an einem gefährlichen Podagra danieder.

Türkische Litteratur.

Eine armenische Buchdruckerei in dem großen Patriarchatstift bei Erserum in der asiatischen Türkei ist schon vom vorigen Jahrhundert bekannt. Auch auf dem Berg Libanon sind von den dasigen katholisch- und griechischen Mönchen Bücher gedruckt worden, die aber den armenischen an Zierlichkeit und Ordnung lange nicht gleich kamen. Man hat aber nichts als geistliche Bücher darin aufgelegt, und zwar in armenischer, griechischer und lateinischer Sprache: der türkische Druck war bei Lebensstraf immer verboten, und dies zwar zum Theil aus politischen Gründen, weil das Schreiben bei den Muselmännern

eine Freikunst ist, wodurch sich viele tausend Familien ernähren, welches nur mit vielen Unkosten in den eigends dazu errichteten großen Erziehungs-häusern erlernt wird. Wenn es sich noch bestätigt, daß seit einem Jahre in Stambol selbst eine Buchdruckerei errichtet sein sollte, so ist sie vermuthlich griechisch, oder armenischen Herkommens, und die darin neugedruckte Geschichte des ottomannischen Reiches gewis eine Epoche in der altorientischen Litteratur, die das Aufsehen für uns Europäer von darun machen würde, weil dies der erste Schritt zu ihrer Aufklärung wäre.

Littich vom 27. März.

Man hat Nachricht, daß 2 französische Regimenter zu Sedan angekommen sind.

Seit einigen Tagen befindet sich hier ein Stuckgießer aus der Grafschaft Namur, mit Befehl von dem General der Artillerie der österreichischen Niederlande, mit einigen Stuckgießern dieser Stadt einen Kontrakt wegen Lieferung von 10000 Haubitzen-Granaten von 20 Pf. Kaliber wie auch eiserne Kugeln von 24, 18 und 12 Pfund abzuschließen, die alle vor dem ersten May müssen geliefert werden.

Man liest hier einen Plan, welchen Hr. Debrou, ein berühmter Ingenieur von Wien entworfen haben soll, und nach welchem Manstricht in seinem jetzigen Zustand mit 28000 Mann und 500 Kanon-

nen in 40 Tagen nach eröffneten Tranchéen soll können erobert werden.

Einer von den 4 Bösewichtern, welche den Offizier von dem Korps des Obrist Maltha ermordet, ist erwischt, und sitzt in dem hiesigen Gefängnisse. Man hat bey ihm die Börse des Offiziers mit 4 Louisdor und einigem Silbergeld gefunden. Die andern haben die Flucht genommen. Das Haus, worinn sie sich befanden, war auf Befehl des Gouverneurleutenants von Franchemont schon eingeschlossen, und mit einer Menge Bauern umringt; aber durch das Geschrei von einigen derselben wurden die Mörder aufgeweckt, und da sie wahrnahmen, daß die Bauern ihren Posten hinter dem Haus verlassen hatten, sprangen sie durchs Fenster, und entkamen.

Paris vom 29. März.

Man spricht jetzt wieder mehr von Krieg als Frieden, doch ist jetzt der Zeitpunkt, wo sich die Sache entwickeln muß. Die Bitterung hält bloß die Regenten zurück, sich entscheidend zu erklären, und jeder laubirt.

Die neue Note, welche der russische Minister den Generalstaaten im Namen seiner Souveraine überreicht, ist, wie man hier versichert, so wie die erste sehr freundschaftlich. Seine Instruktionen lauten wie diejenigen einer Macht, die kein großes Verlangen mehr zu haben scheint, Theil an diesem Zwist zu nehmen.

Preßburg vom 15. März.

Horiah war bis zu seinem letzten Ende sehr verstockt. Als der Scharfrichter ihn auf dem Rad festmachte, sagte er, um ihm Trost zuzusprechen, zu ihm, er solle nicht verzagen, er würde diesen Tag noch an der Tafel des Herrn speisen. — Darauf antwortete der Missethäter: „Mein Freund! Ich will Euch gerne meinen Platz überlassen an dieser Tafel, ich will heute fasten.“

Aus Königsberg in der Neumark,
vom 26. März.

In der Gegend von Schönlies, woselbst die Bauern den Schnee etwas von der Landstrasse aufgeräumt, hat sich ein mit Medizin und gebranntem Wasser handelnder Mann dergestalt unter dem Schnee vercraben tod befunden, daß er aufrecht gestanden, und seinen Stock hinter sich unter dem Kasten gehalten hat. Es ist zu vermuthen, daß er sich vor Müdigkeit ausruhet, nach und nach erfroren, und zugeschnieet ist, und kann er wohl eine Zeit lang schon unterm Schnee gestanden haben.

Am Ende des Februars hatte der kais. Internunzius zu Konstantinopel, Baron von Herbert, eine lebhafteste Konferenz mit dem Reis-Effendi, welche unter andern auch einige türkische Forderungen wegen einiger zum kais. Dienste geschickten Lieferungen betraf. Da

der Reis-Effendi dabei in einem Tone sprach, welcher zu hoch schien, so antwortete Herr von Herbert darauf mit würdigstem Nachdruck, und verlangte gleich den folgenden Tag eine Audienz beim Großvezier, um Abschied zu nehmen. Diese Entschlossenheit hatte die Wirkung, daß der Reis-Effendi nachgab, und die gebührende Achtung für den kais. Gesandten bewies.

Laibach den 24. April.

Immer hat sich auf der hiesigen Bühne eine gute deutsche Gesellschaft von Schauspielern mit Vortheil erhalten; und man kann mit Grunde sagen, daß der Geschmack fürs Theater bey einem großen Theile des hiesigen Publikums nahe an Leidenschaft gränze. Noch niemals ist ein Direktor, der dem Publikum genug that, und sonst Ordnung hielt, unzufrieden von hier abgegangen. Aber Franz Diwalt, Direktor einer sonst guten Gesellschaft, die im vergangenen Karneval ihre Vorstellungen hier gab, und auch nach Ostern bis gegenwärtig sie fortsetzt, hat selbe vor einigen Tagen, ohne Abschied zu nehmen, niederträchtig verlassen. Dieß that Diwalt, nachdem er im Karneval, wie man gewis weiß, eine beträchtliche Summe gewann, nachdem er durch den guten Fortgang angeeifert, (denn so war die Sache zu nehmen) neue Mitglieder verschrieb, seine Schauspiele nach Ostern fortsetzte, und schon für das künftige Jahr

sie geben zu dürfen, um Erlaubniß
einkam, die er auch unter gewissen
Bedingnissen würde erhalten haben.
— Dieß war doch Beweis genug
von dem Vertrauen, das man auf
ihn setzte, und daß er so unredlich
getäuscht hat.

Ohne ihn mit verdienten Vor-
würfen zu verfolgen, überläßt ihn
das Publikum bloß dem unangeneh-
men Selbstbewußtseyn seiner uned-
len That, und macht sich vielmehr
zur angenehmen Pflicht, die ver-
waisteten Glieder seiner Gesellschaft
aus der unglücklichen Lage zu he-
ben, in die er sie durch seine Ent-
fernung gesetzt hat. Es ist ein
unlaugbarer Beweis, daß es un-
ter dem Publikum viele gute Her-
zen geben mag, oder daß Divalt,
wenn er vorhin die Zuneigung ver-
lor, es bloß seinem eigenen Ver-
tragen zu verdanken gehabt habe,
weil eben seit seiner Entfernung
das Theater täglich gedoppelt voll
ist.

Todtenderzeichniß.

Nro. 240 im Waisenhaus, den
19. April die Maria Berzlin alt
9 Jahr.

Nro. 34 in Krakau, den 19. dem
Bartolome Scheleschnik sein Sohn,
alt 5 Wochen.

Nro. 65 in Krakau, den 20ten
Valentin Scheleschnik, alt 80 Jahr.

Nro. 57 auf der Polana, den
20. Herr Andreas Zöhner, Bände-
fabrikant, alt 45 Jahr.

Nro. 27 an der Brüll, den 20.
der wohllehrwürdige Pater Valen-
tin Wohlgenuth, Praugustiner,
alt 81 Jahr.

Nro. 14 hintern Schloßberg, den
20. Maria Röhreza, alt 50 Jahr.

Nro. 33 in der Rosengasse, den
21. d. Joh. Hieng sein Weib, alt
40 Jahr.

Nro. 2. in Krakau, den 21.
dem Jak. Baulesch sein Mägdl
Nothtauf.

Nro. 14 im Zuchthaus, den 21.
Urban Wölcher alt 30 Jahr.

Nro. 34 vor dem deutschen Thor,
den 22. Math. Blatnik, alt 40
Jahr.

Nro. 290 in der Judengasse, den
22. die Kath. Hübnerin alt 73 Jahr.

Nro. 41 in Gradische, den 23.
dem Joh. Wassermann s. R. alt 2
Jahr.

Nro. 32 den 23. dem Joh. Dert-
schil s. Weib alt 40 Jahr.

Nro. 182 am Platz, den 23. dem
Hrn. Joh. Bapt. Zager sein Sohn,
alt 9. Monat.

Nro. 50 in Gradische, den 24.
dem Lukas Maßl sein Sohn alt 3
Jahr.